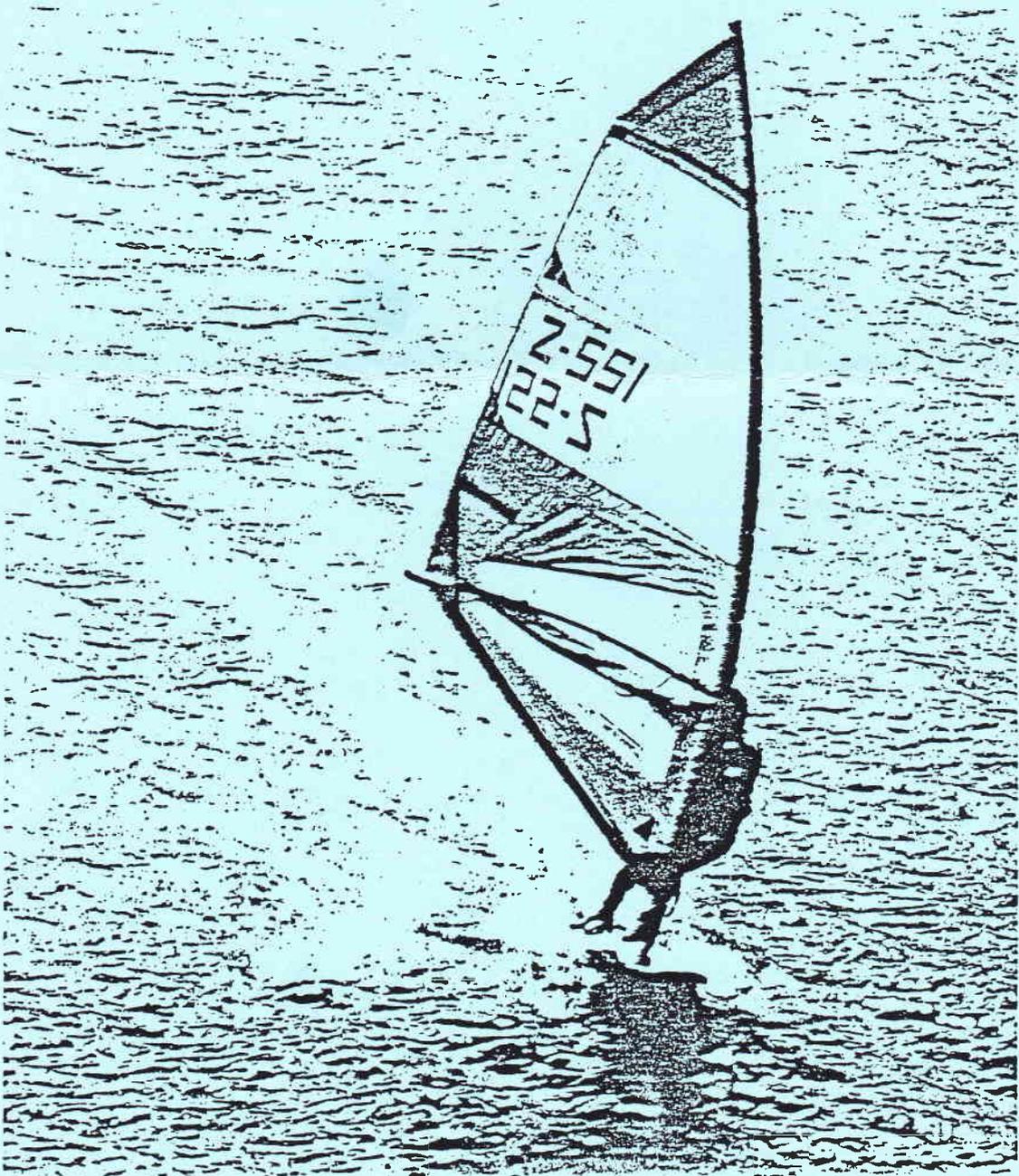
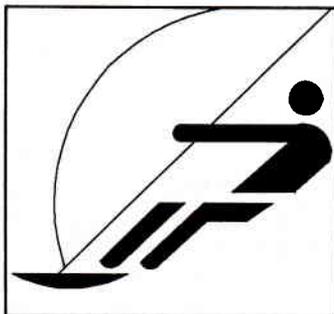




Jahresbericht 1988



W i n d s u r f i n g



Liebe Surfkollegen/-innen

Wie üblich fing das Jahr nicht gerade mit Surfen an. Denn mit Ausnahme von Kurt, den es auch bei der grössten Kälte auf den Bodensee treibt, gehen die meisten von uns im Winter eher Skifahren, Schlitteln oder Fondue-Essen. Damit aber doch ein gewisses Mindestmass an sportlicher Betätigung im Club aufrecht blieb, wurde jeden 2. Mittwoch im Monat das Surfer-Kegeltturnier abgehalten. Es floss zwar weniger Schweiss als Bier und Wein bei dieser Gelegenheit, aber einen Clubmeister gab es zuletzt auch in dieser Disziplin.

Schon etwas mehr an das Surfen erinnerte uns der jährliche Informationsabend im April. Neben zahlreichen Interessenten waren natürlich auch viele der langjährigen Mitglieder gekommen, um zu sehen, was die echten Profis an neuen Manövern und Showeffekten zu bieten haben. Und das wird von Jahr zu Jahr spektakulärer; uns ist allerdings schon längst klargeworden, dass hier Neid eine sinnlose Angelegenheit ist. Beim anschliessenden Apero waren erprobte und zukünftige Surfer bereits mitten im Thema: Wasser, Wellen, Wind und Surfen.

Das Ansurfen war bald danach fällig. Bereits Ende April waren wir auf dem See und wer am 1. Mai noch einmal Skifahren ging, konnte am Lift mit seinen Erzählungen vom Surfwochenende einigen Eindruck schinden. Wie in vergangenen Jahren starteten wir die Saison mit unseren Kollegen von der Swissair im Strandbad von Herrliberg. Wir hatten wieder einmal Glück mit dem Wetter. Die Sonne schien und der Wind war zwar nicht orkanartig, aber für den Zürichsee gar nicht so schlecht. Bei der ersten Regatta des Jahres war die SBG vorne, was wir als gutes Omen für die kommende Saison empfanden. Aber in erster Linie ist unser Ansurfen ein geselliges Ereignis. Grillieren, Weisswein, selbstgebackene Kuchen, "Kafi fertig" und das Austauschen gemeinsamer Erinnerungen nahm dann auch noch mehr Zeit in Anspruch als der sportliche Wettkampf und zog sich bis in die späte Nacht.

Bald nach dem Ansurfen kommt Auffahrt und damit ein langes Wochenende am Comersee. Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir Richtung Süden, wo uns Regen und ausgesprochen kühle Witterung erwartete. Aber unser Hotel ist gemütlich und ein regnerischer Vormittag kein grosses Problem. Bereits gegen Mittag war richtige Surfstimmung da. Zuerst kam der Wind und nicht viel später auch die Sonne. So verlief unser Aufenthalt doch noch in gewohnter Art: Anspruchsvolles Surfen, gutes Essen und viel Plausch. Natürlich gab es auch eine Regatta, diesmal im Weltcup-Stil: Ausscheidungsrennen von je 6 Surfern auf einem Achterkurs um 2 auf Halbwind gesetzte Bojen. Bei den damit verbundenen Halsen ging immer wieder einer baden, so dass auch die Zuschauer ihr Spektakel hatten. Nach mehreren Ausscheidungen unter den jeweils 3 ersten aus den Sechsergruppen, stand auch der Sieger fest: Rolf (einmal mehr), der bei solchen Anlässen kaum zu schlagen ist. Bei der Abreise war das Hotel schon wieder gebucht, auch die nächste Auffahrt findet am Comersee statt.

Dann kamen die "normalen" Surf-Wochenenden: Regatten auf dem Sihlsee und dem Aegerisee, Ausflüge an den Urnersee, gemütliche Nachmittage in der Sonne, angenehme Abende beim Grillieren und einem Schluck Wein. Vieles veranstalteten wir gemeinsam mit befreundeten Clubs, was die Regatten spannender und das Strandleben abwechslungsreicher gestaltet. Und natürlich gab es immer wieder spezielle Anlässe.

Einer der Höhepunkte des Jahres ist sicherlich der Engadiner Surfmarathon. Es ist einfach ein Erlebnis, am grössten Surfmarathon der Welt mitzumachen und mitten unter internationalen Spitzenfahrern auf den Startschuss zu warten. Und so gab es eine Rekordbeteiligung unseres Clubs, der von einem stimmungsvollen Anhang angefeuert wurde. Zum kulinarischen Abschluss dieser strapazenreichen Übung sassen wir am Abend in Silvaplana bei flambierten Spaghetti (klingt absonderlich, aber schmeckt köstlich). Auch hier wissen wir schon ganz sicher, dass wir auch nächstes Jahr wieder dabei sein werden.

Den Lukmanierstausee hatten wir schon im Vorjahr ausprobiert und waren vom starken Wind beeindruckt gewesen. Diesmal veranstalteten wir unsere Regatta gemeinsam mit den Kollegen von der Swissair bei abermals prächtigem Wind. Es war richtig kühl da oben und wer ins Wasser musste, war wie der Blitz wieder auf dem Brett. Mit dem Ergebnis waren wir auch recht zufrieden, an Rolf war wieder einmal keiner von der Swissair vorbeigekommen. Das Aufwärmen erfolgte anschliessend mit Glühwein und ähnlichem in allerbesten Stimmung.

Für den Alpsee-Marathon fuhren wir nach Deutschland und erlebten dort eine besonders sympathische Atmosphäre, die vom Engagement des lokalen Surf-Clubs geprägt ist. Dessen prominenteste Mitglieder sind Tim Stade, der Sieger des letzten Engadiner-Marathons und der deutsche Meister Heinz Bahmann, gegen die unsere Chancen natürlich eher bescheiden sind. Aber das Philosophieren über Gewinnchancen trat für die meisten Teilnehmer ohnehin sehr schnell in den Hintergrund. Denn wir hatten alle die Windverhältnisse total unterschätzt und viel zu grosse Segel aufgeriggt. Von den 107 Teilnehmern kämpften sich gerade 48 ins Ziel, unter denen dann auch noch einer unserer SBG-Surfer zu finden war.

Auch dieses Jahr hatte sich Thomy einen Plauschanlass einfallen lassen, der 50 Teilnehmer auf die Beine brachte. Kreuz und quer hetzten die Mitspieler per Tram-Tageskarte durch Zürich, um die vorgeschriebenen Aufgaben zu lösen. Am Abend landeten alle im Albisriederhaus, um sich bei Essen und Tanz von der Hektik dieses Stadt-Rallys zu erholen.

So ein Surfjahr geht unwahrscheinlich schnell zu Ende und so war dann plötzlich das Absurfen fällig. Am Strand in Thalwil hatten wir uns mit dem Surfclub Thalwil und der Swissair zu einer letzten Regatta verabredet. Das Wetter war schon recht herbstlich und das Aufwärmen mit Cafe-Schnaps ziemlich notwendig. Aber wenigstens hatten wir Wind, als wir um die letzten Punkte für die Jahreswertung kämpften. Gegen Mario und Aldo vom Surfclub Thalwil war nicht viel zu machen, aber wer schlägt schon den Schweizer Meister so ohne weiteres. Doch Herbert kam dann gleich danach und bei der anschliessenden Siegerehrung gab es auch für die weiter hinten klassierten noch attraktive Preise. Das Abendessen fand bei loderndem Cheminee statt und gab uns Gelegenheit noch einmal Erinnerungen an die abgelaufene Saison auszutauschen.

Es dauerte bis zum November, aber dann hatte Armin nach schwierigsten Berechnungen den Clubmeister ermittelt. Und so trafen wir uns im Albisriederhaus zu Apero und Nachtessen, um dieses Ereignis zu feiern. Am Sieg von Rolf hatte eigentlich niemand gezweifelt, aber auch bei den "Newcomern" gab es erste Erfolge. So zeigte uns Jürg, dass man sich auch mit noch geringerer Surferfahrung recht weit vorne behaupten kann, wenn man "vergiftet" genug ist (und über die Kondition eines Triathlonisten verfügt). Besonders erfreulich war, dass auch unser gesundheitlich etwas angeschlagener Hans wieder voll dabei ist (obwohl gerade bei ihm ein etwas weniger totaler Einsatz vielleicht auch nicht ganz unvernünftig wäre). Rolf war noch "so nebenbei" ausserhalb des Clubs bester Schweizer in der traditionsreichen "Windsurfer"-Klasse geworden. Gaby konnte am Untersee-Marathon ihren Sieg vom Vorjahr zwar nicht wiederholen, klassierte sich als 2. Dame aber doch wieder ausgezeichnet. Bis zu den Leistungen der echten Profis ist es noch ein weiter Weg, aber als Firmensportclub können wir uns langsam sehen lassen.

Mittlerweile sind wir wieder bei Kegeln angelangt, aber das Programm für 1989 steht bereits und bis zum Ansurfen dauert es auch gar nicht mehr so lange.

Als letztes wollen wir unseren Jahresbericht wieder einmal dazu verwenden, all denen herzlich zu danken, die dazu beitragen, dass wir jede Saison soviel gemeinsamen Plausch erleben können. Dazu gehören neben unserem engagierten Vorstand auch immer wieder einzelne, die ohne offizielle Funktion sich etwas einfallen lassen oder einfach bei Bedarf mithelfen. Nicht zuletzt gehört auch der Sportclub der Bank dazu, dank dessen finanzieller Hilfe unser attraktives Programm überhaupt erst möglich ist, unsere Anfänger alles für den Einstieg notwendige bei uns vorfinden und auch die Teilnehmer bei nationalen und internationalen Regatten auf Clubmaterial zurückgreifen können.

Fred